**Gedenkgottesdienst für die verstorbenen Bewohner/innen**

**Nov. 2018-2019**

**AH St. Nikolaus Spalt, Freitag, 14.11.2019,15h**

**Musik: Veeh Harfe**

* geschmückte **Tafel mit Sterbebildern** der Verstorbenen
* auf dem Tisch daneben: **Osterkerze**, von ihr ausgehend **goldenes Tuch** über den Tisch, darauf **Tablet** für **Teelichter**
* **2 Engel, Buchstaben, Efeublätter, Rosen**
* **Gotteslob, Streichhölzer**

**Begrüßung**:

**Liebe Angehörige; liebe Mitbewohnerinnen und Mitbewohner;**

**liebe Mitarbeitende, liebe Ehrenamtliche**

**des Seniorenheimes St. Nikolaus!**

**Herzlich begrüßen wir Sie zu diesem Gottesdienst,**

**in dem wir all derer gedenken,**

**die in diesem Haus im zurückliegenden Jahr verstorben sind.**

**Sie sind von uns gegangen,**

**aber nicht vergessen.**

**Selbst wenn Menschen sie einst vergessen haben werden,**

**Gott vergisst sie nicht.**

 **Jesaja 49,15, Einheitsübersetzung**

15 **Kann denn eine Frau ihr Kindlein vergessen, /**

**ohne Erbarmen sein gegenüber ihrem leiblichen Sohn?**

**Und selbst wenn sie ihn vergisst: / Ich vergesse dich nicht.**

16 **Sieh her: Ich habe dich eingezeichnet in meine Hände, /**

**du bist beständig vor mir.**

**Kreuzzeichen:**

**Darum beginnen wir unsere Gedenkfeier**

**im Namen des dreieinigen Gottes,**

**der uns alle in seinen Händen hält:**

**Im Namen Jesu Christ, der die Liebe ist,**

**die uns vom Tod zum Leben bringt,**

**im Namen des Heiligen Geistes, der die Kraft ist,**

**die uns durch die dunklen Tage zum Licht führt**

**und im Namen des Vaters, der uns erschaffen hat und uns erhält. Amen.**

**Wir sind nur Gast auf Erden Gotteslob Nr. 505,1-5**

**5 Strophe: Osterkerze anzünden**

**Wir sind nur Gast auf Erden. Die hier im Seniorenheim versterben, meist eine lange Zeit. Und doch wenn es soweit ist, kommt sie uns zu kurz vor.**

**Vieles gilt es vielleicht noch zu sagen, manches noch zu tun, einiges noch zu sehen. Es ist noch nicht vollendet. Bleibt Stückwerk.**

**Und da ist die Trauer der Zurückbleibenden: Neben der Dankbarkeit für das Leben, dass der Verstorbene, die Verstorbene hatte und dem was sie uns waren und gegeben haben, bleibt der Verlust und die Leere.**

**Der letzte gemeinsame Weg führt auf den Friedhof. Und für die nächste Zeit bleibt er ein Ort der Erinnerung, des Gebetes, des Bedenkens.**

**Ich möchte sie nun in Gedanken mitnehmen auf den Johannisfriedhof in Nürnberg. Dort wo außer Albrecht Dürer noch viele Menschen die letzte Ruhe fanden. Berühmte, deren man sich noch heute erinnert, aber auch sehr viele von denen niemand mehr etwas weiß.**

**Auf diesem Friedhof gibt es besonders viele alte, oft schon halb verwitterte Grabsteine mit eigenwilligen Bronzeplatten. Eine ist ganz besonders. Sie stammt aus der Barockzeit.**

**Seltsam ist Folgendes: Anders als auf den anderen Inschriften findet man hier keinen Namen, keinen Hinweis, wer hier begraben wurde, keine Jahreszahl. Stattdessen sehen wir in Bronze gegossene, kreisförmig angeordnete Blätter, am oberen Ende an jeder Seite zwei sitzende Engel, die weinen - und in der Mitte einen wirren Haufen von in Bronze gegossenen Groß-Buchstaben, die kreuz und quer, zum Teil verkehrt herum liegen und zum Teil beschädigt sind.**

**Es ist etwas mühsam, aus diesem Buchstabenhaufen die einzelnen Buchstaben herauszufinden. Da ist ein A dabei, das dem Betrachter gleich auffällt. Man erkennt ein W, ein R, ein S und nach einigem intensiven Hinsehen weitere Buchstaben. Sie ergeben nur keinen Sinn, Es ist zunächst kein Name zu erkennen. Der Betrachter steht vor einem Rätsel, einem Buchstabenrätsel. Was soll damit ausgesagt werden?**

**Hier hat wohl ein Mensch vor knapp 300 Jahren in drastischer Form zeigen wollen, was der Tod mit ihm macht. Wer hier begraben liegt, wusste offenbar: Wenn ich gestorben bin, dann wird der Tod nach und nach die Erinnerung an mich auslöschen. In der ersten Zeit wird es noch Menschen geben, die sich an mich erinnern. Eines Tages wird mein Name höchstens noch meinen Enkeln oder Urenkeln bekannt sein – verbunden mit ein paar Erzählungen über mich. Später gibt es niemand mehr, der an mich noch eine lebendige Erinnerung hat.**

**Es ist unheimlich, was der Tod mit uns macht: Unser Name verblasst, unsere Person verschwindet. Genau das ist es, was auch immer wieder als Klage und große Not in den Psalmen Gott vorgetragen wird, dass der Tod den Menschen vergessen macht. (Vgl. Ps. 39)**

**Und das ist doch genau auch heute die tiefere Sorge von vielen Menschen, dass der Tod sie auslöscht, dass nicht nur unser Körper einmal nicht mehr da ist, sondern wir als Persönlichkeit auch nicht mehr in der Erinnerung vorhanden sind. Es bleibt, um mit unserem Bild zu sprechen, das Durcheinander der Buchstaben eines Namens - wie auf dem Grabstein auf dem Johannisfriedhof -, das nicht mehr erkennen lässt, welcher Mensch das einmal gewesen ist.**

**Aber der alte Grabstein auf dem Johannis-Friedhof bringt uns noch eine andere Botschaft. Er zeigt nicht nur drastisch, was der Tod aus uns macht. Denn unter dem Buchstabendurcheinander kann man ein dreizeiliges Spruchband erkennen, auf dem in schwacher Schrift ein Reim zu entziffern ist. In blumiger Sprache, wie in der Barockzeit üblich, ist dort zu lesen:**

**Hier ruht, wer wol den Lauff vollführt, bis dieser Erden Dornen-Bürd zu milden Himmels-Rosen wird.**

**Hier sollte wohl angedeutet werden, dass mit dem Buchstaben-Durcheinander doch nicht das letzte Wort über ein Leben gesprochen ist. Die Grabplatte drückt die Hoffnung aus, dass nach einem Leben voller Lasten nicht einfach alles zerfällt, sondern dass noch etwas auf ihn wartet, etwas „Mildes“, Duftendes, Neues:**

**Hier ruht, wer wol den Lauff vollführt, bis dieser Erden Dornen-Bürd zu milden Himmels-Rosen wird.**

**Wenn man die Grabplatte genauer ansieht, so erkennt man auch, dass sich oberhalb des Buchstabenhaufens zwei kleine Engel ordnend zu schaffen machen: Ein I ist schon aufgerichtet. Eine Blattranke windet sich um diesen Buchstaben, Zeichen neuen Lebens. Ebenso legt sich eine solche Ranke über die Buchstaben R, S und W, die sich unterhalb des I befinden.**

**Mit ausgestrecktem Arm deuten die Engel auf das I, so, als wollten sie sagen: „Schaut her, wir sind schon dabei, den Namen zusammenzu-setzen!“**

**Ein Kenner des Johannis-Friedhofs hat eine Liste früherer Grabbesitzer durchgesehen. Da stieß er bei unserem Grab aus dem 18. Jahrhundert auf den Namen „Rosenwirth“. Vergleicht man nun damit das Ende des Gedichtes auf dem Spruchband, so heißt es dort:**

**… bis dieser Erden Dornen-Bürd zu milden Himmels-Rosen wird.**

**Auf des Rätsels Lösung kam man schließlich, indem man von dem Buchstaben I am Anfang und dem Nachnamen Rosenwirth aus der Liste der Grabbesitzer ausging. Daraus kann man auf den Namen „Jacob Rosenwirth“ schließen. Damals waren I und J noch ein Buchstabe.**

**Jetzt wird auch der Sinn des seltsamen Gedichts voll deutlich: Jacob Rosenwirth hat seinen Namen in der Schlusszeile des Verses versteckt, um damit zu sagen: Mein Name wird dort wieder erkennbar werden, wo sich die Dornen des Lebens in die Rosen des Himmels verwandelt ha-ben: … bis dieser Erden Dornen-Bürd zu milden Himmels-Rosen wird.**

**Dort, in diesem duftenden Garten, dort wird Jacob Rosenwirth einst zu finden sein.**

**Man kann diese Grabplatte als eine neckische Spielerei einer vergangenen Zeit betrachten. Aber wer den Tod vor Augen hat oder ihn ernst nimmt, der scherzt nicht einfach. Dieser Mensch damals setzte darauf, dass sein Name bei Gott eben nicht vergessen ist. Er setzte darauf, dass Gott ihn kennt, auch wenn es keinen Menschen mehr geben wird, der sich an ihn erinnert.**

**Den Betrachtern seines Grabsteines will der Verstorbene aus dem Abstand der Jahrhunderte sagen:**

**„Selbst wenn ihr es nicht mehr fertig bringt, meinen Namen zu enträtseln, so sollt ihr wissen: Mein Name ist nicht verloren. ich habe die Zusage von Gott bekommen, dass er mich bei meinem Namen gerufen hat und ich ihm gehöre. Darauf vertraue ich.**

**Aber nicht nur mein Name: Überhaupt mein Ich, meine Person, meine Identität ist unversehrt bei Gott geborgen – auch wenn sich mein Leib schon in alle Bestandteile aufgelöst hat.“**

**Wohin soll ich mich wenden 145, 1,2 + 4**

**Evangelium Lukas 10,20**

**Wir hören das Evangelium nach Lukas A: Ehre sei dir oh Herr!**

**17 Die Zweiundsiebzig Jünger, die Jesus ausgesandt hatte, kehrten zurück und sagten voller Freude: Herr, sogar die Dämonen sind uns in deinem Namen untertan. 18 Da sagte er zu ihnen: Ich sah den Satan wie einen Blitz aus dem Himmel fallen. 19 Siehe, ich habe euch die Vollmacht gegeben, auf Schlangen und Skorpione zu treten und über die ganze Macht des Feindes. Nichts wird euch schaden können. 20 Doch freut euch nicht darüber, dass euch die Geister gehorchen, sondern freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind!**

**Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.**

**A: Lob sei dir Christus.**

**Gebet**

**Herr, unser Gott, wenn wir heute für unsere Verstorbenen beten,**

**wird in uns die Erinnerung lebendig an die gemeinsame Zeit**

**und wie wir sie gelebt haben, unser Miteinander und Füreinander;**

**die Gespräche, Überlegungen und Pläne. Wir denken an die freud- und**

**leidvollen Erfahrungen, die das gemeinsame Leben geprägt haben.**

**All dieses wird nicht vergessen sein, nicht im Grab versinken.**

**Die Spur, die ihr Leben in uns hinterlassen hat,**

**sie wird so schnell nicht verblassen, und irgendwann – so hoffen wir –**

**werden wir sie wieder aufnehmen dürfen.**

**Wir vertrauen dabei auf dich, der du der Gott des Lebens bist.**

**Ein Gott der uns erquicken will, so haben wir gerade gesungen,**

**ein Gott, der uns die Angst nehmen will, ein Gott der uns Freude bringt.**

**Auf ihn und seine Botschaft von der Auferstehung wollen wir vertrauen.**

**Vater unser**

**Näher mein Gott zu Dir, GL 502,1-3**

**Wir hören die Lesung** **aus Jesaja (43, 1b-3a)**

**Fürchte dich nicht, denn ich habe dich befreit,**

**ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir.**

**Wenn du durchs Wasser schreitest, bin ich bei dir,**

**wenn durch Ströme, dann reißen sie dich nicht fort.**

**Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt,**

**keine Flamme wird dich verbrennen.**

**Denn ich, der Herr, bin dein Retter.**

**Wort des lebendigen Gottes A: Dank sei Gott**

**Gedenken**:

**„Ich habe dich beim Namen gerufen.“**

**Hören wir nun die Namen, derer die Gott zu sich gerufen hat**

**und die er nie vergessen wird, sondern deren Leben bei ihm vollendet ist.**

**Meditative Musik (Auf allen deinen Lebenswegen – nur Veeh-Harfe)**

* Vorlesen der Namen
* Entzünden der Teelichter an der Osterkerzen

**Für alle, deren Namen wir jetzt verlesen haben und für uns alle, gilt die Frohe Botschaft, die uns der Psalm verkündet.**

**Wir hören Worte nach dem Psalm 91 (9-16)**

**Ja, du, HERR, bist meine Zuflucht.**

**Der Höchste ist mein Schutz.**

**Mir begegnet kein Unheil,**

**meinem Haus naht keine Plage.**

**Denn Gott befiehlt seinen Engeln,**

**mich zu behüten auf all meinen Wegen.**

**Sie tragen mich auf Händen,**

**damit mein Fuß nicht an einen Stein stößt;**

**Gott verspricht: ich will ich dich retten.**

**Ich will dich schützen, denn ich kenne deinen Namen.**

**Ruft du zu mir, gebe ich dir Antwort.**

**In der Bedrängnis bin ich bei dir,**

**ich reiße dich heraus und bring dich zu Ehren…**

**mein Heil lass ich dich schauen.**

**Wort des lebendigen Gottes**

**A: Dank sei Gott**

**Herr, ich bin dein Eigentum, 435,1+2**

**Du hast deinen Sohn von einer Frau zur Welt bringen lassen.**

**Sie hat Jesus die Liebe gegeben, die er brauchte,**

**um für alle Menschen da sein zu können.**

**Auch für uns ist ihre Liebe offen.**

**Gegrüßet seist du Maria**

**Abschlussgebet/Segen:** (nach einem irischen Segensspruch)

**Möge der geliebte Mensch,**

**von dem der Tod uns trennte,**

**in unseren Gedanken bleiben können ohne,**

**dass die Trauer uns übermannt.**

**Mögen wir ihn gehen lassen können,**

**mit dem Dank dafür, dass wir uns begegnet sind.**

**Möge in uns die Gewissheit wachsen,**

**dass wir ihn wiedersehen werden.**

**Mögen wir glauben,**

**dass wir eines Tages wieder ganz sein können-**

**bereichert um alles, was er uns gewesen ist.**

**Dazu segne uns der Vater allen Lebens, der Sohn, der auferstanden ist, und der Heiligen Geistes, der uns lebendig macht.**

**Amen.**

**Segne du Maria 535,1-3**

**Einladung zum anschließenden Kaffee trinken an die Angehörigen**